

Hoch im Kurs: Fünf Geld-Tipps für ein erfolgreiches 2020

Ein ereignisreiches Finanz-Jahr geht zu Ende. Ob Brexit-Chaos, Handelskrieg, Nullzinspolitik oder Klimawandel mit ESG-Boom – obwohl das Jahr 2019 für Anleger wesentlich besser startete als 2018 endete, ließen Negativ-Schlagzeilen nie lange auf sich warten und Investoren mussten teils starke Nerven beweisen. Allerdings ist der Aufreger von heute bekanntlich schon morgen der Schnee von gestern. In diesem Sinne gibt der Österreichische Verband Financial Planners Anlegern fünf „Neujahrsvorsätze“ an die Hand, um ihr Geld erfolgreich durch 2020 zu manövrieren.

Wien, am 5. Dezember 2019. Alljährlich wiederholt sich das vertraute Ritual: Prognosen über die zukünftige Entwicklung der globalen Märkte, Asset-Klassen oder Branchen gehören mittlerweile längst genauso zum Jahreswechsel wie das Feuerwerk am Silvesterabend. Ob Bären oder Bullen in den nächsten 365 Tagen die Oberhand behalten werden, steht allerdings noch in den Sternen. Fünf Grundregeln sollten dabei auf jeden Fall beachtet werden, um sich 2020 sicher auf dem Finanzparkett zu bewegen:

01 – Alter und Schwankungen müssen sich vertragen

Wer die Frage nach der eigenen Risikoneigung mit „all in!“ beantwortet, sollte sich darüber im Klaren sein, dass er zwar sehr viel gewinnen, aber kurzfristig auch sehr viel verlieren kann. Bevor ein potentieller Anleger zum ersten Mal Wertpapiere kauft, sollte er sich Gedanken darüber machen, welches Ziel er mit der Geldanlage verfolgt. Wenn später die Altersvorsorge aufgestockt oder das Studium der Kinder finanziert werden soll, muss an der Börse eine andere Taktik angewendet werden, als wenn es um kurz- und mittelfristige Ziele geht. „Die individuellen finanziellen Möglichkeiten spielen die größte Rolle. Ein anderer Aspekt ist das Lebensalter. Generell lässt sich sagen, dass junge Erwachsene im Vergleich zu Menschen im fortgeschrittenen Alter aber etwas höhere Schwankungen vertragen, da die Zeitspanne bis zu ihrem Ruhestand länger ist“, erläutert Sonja Ebhart-Pfeiffer, Vorstandsmitglied des Österreichischen Verbandes Financial Planners und Senior Financial Consultant beim Finanzdienstleister Finum.

02 – Gier ist nicht immer gut

Auf der Jagd nach möglichst hohen Renditen neigen insbesondere unerfahrene Privatinvestoren oftmals dazu, herbe Verluste einzufahren, indem sie nur das tun, was andere, vor allem professionelle Marktteilnehmer, bereits lange vor ihnen getan haben. Der Herde folgend tendieren sie dazu einzusteigen, wenn die „Börsenparty“ bereits vor ihrem Ende steht. Der Run auf Immobilien-Investments kurz vor Beginn der Finanzkrise ist hierbei nur eines von vielen Beispielen. Nach dem Motto „Gier ist gut“ sollten Börsen-Neulinge jedenfalls nicht handeln. Ebhart-Pfeiffer empfiehlt: „Anleger sollten zusammen mit ihrem Berater eine Strategie finden, die zu den jeweiligen finanziellen Zielen sowie Verhältnissen passt, und diese beibehalten, auch wenn Kursschwankungen auftreten. Wer sich daran hält, hat schon halb gewonnen.“

03 – Im Leben gibt es nichts geschenkt

Stellten Investoren früher stärker den Renditeaspekt in den Vordergrund, so ist es seit 2008 vor allem ein gesteigertes Sicherheitsbedürfnis, das die Anleger führt. Obwohl das vergangene Jahr ein historisch niedriges Zinsniveau mit sich gebracht hat und das Geld auf dem geliebten klassischen Sparbuch mehr denn je verkümmert, scheut sich der österreichische Anleger nach

wie vor sein Ersparnis in Aktien anzulegen. „Nur sechs Prozent der Österreicher besitzen Aktien, das ist im internationalen Vergleich sehr wenig. Wer sein Vermögen wachsen sehen möchte muss aber zwangsläufig etwas Risiko – das aber gut kalkuliert ist – in Kauf nehmen. Die Aussicht auf eine höhere Rendite geht immer mit Kursschwankungen einher“, so die Finanzberaterin.

04 – Weg mit den Scheuklappen

Wer frei nach dem Prinzip „Mir wird schon nichts passieren“ in den Tag hineinlebt, wird mit ziemlicher Sicherheit im Laufe des Lebens böse Überraschungen erleben. Themen wie langfristige Liquiditätsengpässe, Krankheiten oder Todesfälle sind unangenehm, aber omnipräsent. Angesichts der staatlichen Defizite, des demografischen Wandels und der niedrigen Zinsen ist beispielsweise Altersarmut ein großes unangenehmes Thema. In den meisten Umfragen zum Thema Geld betonen die Konsumenten, im Alter keine allzu großen finanziellen Abstriche machen zu wollen. Um allerdings monatlich 1.000 Euro zusätzlich zur staatlichen Pension zur Verfügung zu haben, gilt es, zuvor ein Vermögen von rund einer halben Million Euro aufzubauen, besagt eine Faustregel. „Wer erst mit Mitte 30 mit der Vorsorge für den Lebensabend beginnt, muss sehr hohe monatliche Beträge zur Seite legen, um das zu schaffen“, so Ebhart-Pfeiffer. Junge Menschen – und vor allem jene, die vorhaben eine Familie zu gründen – müssen sich, so rät die Finanzberaterin, früh genug auch mit unangenehmen Szenarien auseinandersetzen.

05 – Wissen ist Macht

In Zeiten, in denen man online binnen weniger Minuten einen bankfähigen Haushaltsplan erstellen kann oder einen Robo Advisor befragen kann, ist gute Beratung rar und für schlechte Beratung wird im Nachhinein teuer bezahlt. „Je komplexer die eigenen Vermögensfragen, desto wichtiger ist es, einen Experten zu konsultieren. Bei der Auswahl des richtigen Betreuers sind neben Fachwissen, Objektivität und Integrität auch Zusatzausbildungen sowie Zertifizierungen – wie beispielsweise jene zum CFP® – ausschlaggebend“, ist sich das Vorstandsmitglied sicher. Finanzbildung ist dabei der beste Konsumentenschutz. Obwohl niemand im Leben vor Enttäuschungen gefeit ist, lassen sich bestimmte Fehlschläge vermeiden, indem man sich ein Grundlagenwissen in Finanzfragen aufbaut. „Da das heimische Bildungssystem dem Thema Finanzbildung wenig Aufmerksamkeit schenkt, ist jeder Einzelne gefordert, die Initiative zu ergreifen. Wir als Österreichischer Verband Financial Planners arbeiten kontinuierlich daran, Finanzbildung in Österreich voranzutreiben“, so Ebhart-Pfeiffer abschließend.

FACTBOX: ÖSTERREICHISCHER VERBAND FINANCIAL PLANNERS


Österreichischer Verband Financial Planners wurde im Jahr 2001 mit dem Ziel ins Leben gerufen, zum Wohle der Öffentlichkeit höchste Beratungsstandards für Finanzdienstleister in Österreich zu etablieren und zu fördern. Gründungsmitglieder waren damals neben Professor Otto Lucius unter anderem hochrangige Vertreter der heimischen Finanzbranche wie etwa Dr. Ruth Iwonski-Bozo, KR Heinrich Spängler oder Mag. Wolfgang Traindl.

Der Mittelpunkt der Tätigkeit der gemeinnützigen Organisation, die in der Rechtsform eines Vereins konstituiert ist, ist neben der Finanzbildung die Zertifizierung von Finanzexperten zum CERTIFIED FINANCIAL PLANNER™, kurz CFP®. Der internationale CFP®-Standard hat sich mittlerweile auch in Österreich als Benchmark für fundierte und umfassende Finanzberatung etabliert. Berater, die das CFP-Gütesiegel tragen, haben nicht nur eine umfassende Ausbildung absolviert und kommissionelle Prüfungen abgelegt, sondern sich auch einem strengen Ehrenkodex unterworfen und zu ständiger Weiterbildung verpflichtet. Eine Liste aller heimischen CFP-Zertifikatsträger kann auf der Website des Verbandes (www.cfp.at) abgerufen werden. Daneben gibt es noch die Zertifizierung zum EFA® European Financial Advisor® und jetzt neu den EIP® European Investment Practitioner®.

VERBAND **FINANCIAL** **PLANNERS**

Nicht zuletzt schätzt die Finanzmarktaufsicht die Arbeit des Verbandes. FMA-Vorstand Helmut Ettl schloss seine Rede anlässlich der 10 Jahre-Jubiläumsfeier des Verbandes etwa mit den Worten: "Das ist Aus- und Weiterbildung, wie wir sie uns vorstellen."

Die fördernden Mitglieder des Verbandes, der im FPSB Council des Financial Planning Standards Board Ltd. und im EFPA Europe Board of Directors die Interessen Österreichs vertritt, sind aktuell die Alpenbank Innsbruck, die Bank Gutmann, die Erste Bank der österreichischen Sparkassen, FiNUM Private Finance, Raiffeisen Campus, der Raiffeisenverband Salzburg, die Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, die Schoellerbank, UBS Wealth Management Österreich und die UniCredit Bank Austria.

CFP® is a registered trademark in Austria and EU. This mark together with CERTIFIED FINANCIAL PLANNER™ and  are marks owned and used by Financial Planning Standards Board outside the U.S.. Österreichischer Verband Financial Planners is the marks licensing authority for the CFP marks in Austria, through agreement with FPSB.

